

Anlage zur Magistratsvorlage Nr. 377/07

Bericht zur

## **Zukunft der Stadtentwicklung „Östliche Innenstadt“**

Inhalt

1. Vorbemerkung
2. Maßnahmen und Aktivitäten zur Aufwertung der östlichen Innenstadt im Rahmen des Programms Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS)
  - 2.1. Verbesserung des Wohnumfeldes
  - 2.2. Quartiersmanagement
  - 2.3. Förderung der lokalen Ökonomie
  - 2.4. Soziale Situation
  - 2.5. Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und der Sauberkeit im öffentlichen Raum
3. Weitere geeignete städtebauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in der östlichen Innenstadt
4. Anlagen
  - Bewilligungs- und Bindungsstand HEGISS 1999-2006 (Stand August 2007)
  - Städtebauliche Rahmenplanung östliche Innenstadt - Prioritäten

Verfasser: Dr. Matthias Schulze-Böing

# 1 Vorbemerkung

Im Jahr 1999 bewarb sich die Stadt Offenbach um die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, das in Hessen unter dem Begriff „Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt“ (HEGISS) ausgeschrieben worden war.

Nach gründlicher Prüfung des Handlungsbedarfs in der Stadt wurde die östliche Innenstadt als Planungsgebiet vorgeschlagen.

Die Umsetzung des Stadtentwicklungsprogramms für den Stadtteil wurde entsprechend der Laufzeit des Bund-Länder-Programms auf einen Zeitraum von 10 Jahren angelegt.

Ende 1999 wurde der Antrag der Stadt Offenbach positiv beschieden und die östliche Innenstadt in das Programm aufgenommen. Im Unterschied zu früheren Stadtentwicklungsprogrammen ist das Programm „Soziale Stadt“ als bereichsübergreifendes, interdisziplinäres Handlungsprogramm angelegt.

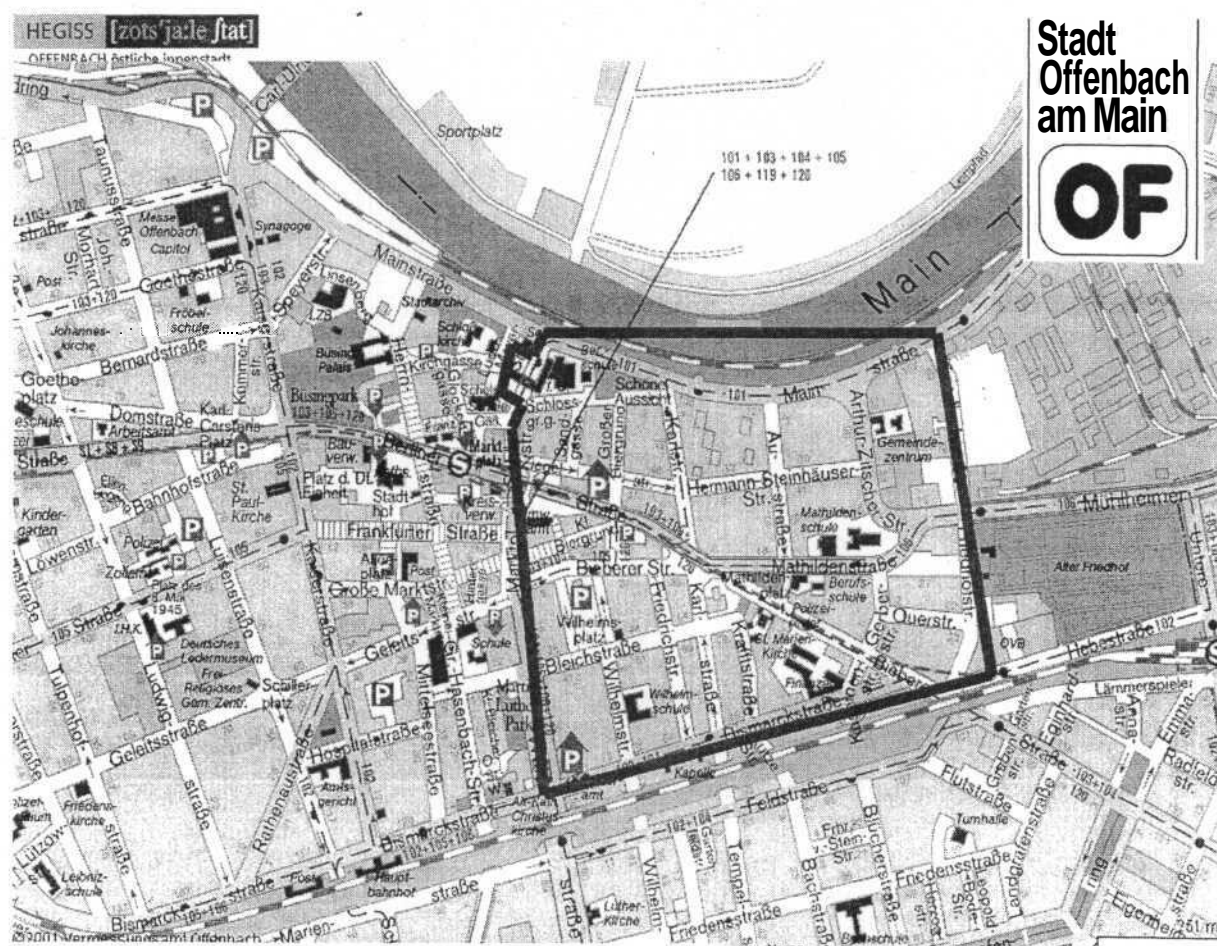


Abb.: HEGISS-Gebiet Östliche Innenstadt

Städtebauliche Maßnahmen sollen abgestimmt und verknüpft mit Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Situation, der lokalen Gewerbe- und Wirtschaftsstruktur, des Arbeitsmarktes und des Zusammenlebens geplant und durchgeführt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt der finanziellen Förderung auf städtebaulichen Maß-

nahmen. Es wird erwartet, dass diese durch weitere Aktivitäten in den genannten anderen Handlungsbereichen ergänzt werden.

Für die östliche Innenstadt wurden in diesem Sinne in einer ersten Planungsphase Grundlagen für eine Bestandsaufnahme, Handlungsstrategien und konkreten Projektvorschläge erarbeitet.

Dazu gehörten Untersuchungen und konzeptionelle Vorarbeiten in den Bereichen

- Städtebauliche Entwicklung (städtebaulicher Rahmenplan)
- Gewerbestruktur im Quartier
- Die Verbesserung von Bildung und Ausbildung
- Bürgerbeteiligung und Aktivierung
- Bearbeitung und Vermeidung interkultureller Konflikte

Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten wurden in verschiedenen Bürgerversammlungen und Zusammenkünften von Experten aus dem Quartier vorgestellt.

Der Stadtteil, so zentrale Befunde des städtebaulichen Rahmenplans, weist eine sehr heterogene Bebauungsstruktur auf mit in großen Teilen geschlossenen Blockrandbebauung und einer vorherrschend durchaus dominierenden Gründerzeitarchitektur im Bereich südlich der Linie Berliner Straße, Mathildenstraße, Bieberer Straße und einer uneinheitlichen, mit Hochhäusern durchsetzten Bebauung nördlich dieser Linie. Dort sind im Wesentlichen die städtebaulichen Defizite des Stadtteils zu sehen, die - so der Befund - nur sehr langfristig zu beheben sind.

Weitere Merkmale des Stadtteils waren in der Ausgangssituation ein Mangel an Freiflächen, Defizite in der sozialen Infrastruktur, etwa in Form einer Unterversorgung mit Kita-Plätzen und ein Mangel an Räumen für Versammlungen, Begegnungen usw. Als belastend für den Stadtteil wurde auch der dichte Straßenverkehr identifiziert.

Potenziale sind die zentrale Lage am Main, die hervorragende Erschließung durch den ÖPNV, die Hochschule für Gestaltung und nicht zuletzt der Wilhelmsplatz als zentraler Treffpunkt der Stadt.

In sozialer Hinsicht ist der Stadtteil von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Migranten geprägt. Auch im Hinblick auf Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialhilfe weist der Stadtteil überdurchschnittliche Werte auf. Die Gewerbestruktur wurde als durchaus differenziert, aber in vielen Bereichen deutlich entwicklungsfähig analysiert.

Empfohlene Maßnahmen wiesen deshalb in Richtung der Verbesserung des Freiflächenangebots, der Verbesserung der sozialen Infrastruktur, der Stärkung von Bildungseinrichtungen und die gezielte Stärkung des Gewerbes, z. B. auch durch die Förderung von Unternehmensgründungen.

## 2. Maßnahmen und Aktivitäten zur Aufwertung der östlichen Innenstadt im Rahmen des Programms Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS)

### 2.1 Verbesserung des Wohnumfeldes

Im Jahr 2000 wurde mit ersten Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes begonnen.

Ende 2002 beschloss der Magistrat auf der Basis der Befunde und Empfehlungen des städtebaulichen Rahmenplans eine Prioritätenliste für Maßnahmen im Quartier, die durch HEGISS gefördert werden sollten. Siehe dazu die detaillierte Aufstellung in der Anlage.

Die wichtigsten im Rahmen von HEGISS geförderten städtebaulichen Maßnahmen in der östlichen Innenstadt sind:

- Grünverbindung Berliner Straße – Schöne Aussicht (mit Spielplatz Ziegelstraße und Schnegelbachweg)
- Neugestaltung der Grünanlage an der Schönen Aussicht
- Neugestaltung des Spielplatzes Friedhofstraße
- Neugestaltung der Außenflächen an der Mathildenschule
- Neueinrichtung und Ausbau einer Cafeteria in der Mathildenschule, die die Voraussetzungen für einen qualifizierten Ganztagsbetrieb geschaffen hat und darüber hinaus Bürgern im Stadtteil zur Verfügung steht.
- Neugestaltung der Außenflächen der Wilhelmschule
- Neubau der Kindertagesstätte 4 an der Mathildenschule
- Erwerb der Liegenschaft Hermann-Steinhäuser-Straße 43-47 und Ausbau zum Gründercampus Offenbach „Ostpol“ (mit Lehreinrichtungen der HfG, studentischem Wohnen, dem Gründerzentrum Offenbach, Gründerbüros und Atelierbüros, einem attraktiv gestalteten Quartiersaal mit einer Kapazität für etwa 120 Personen sowie der Musikschule Offenbach)

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die wichtigsten oben genannten städtebaulichen Defizite des Stadtteils in der Ausgangssituation deutlich zu verringern.

Die Planungsziele des städtebaulichen Rahmenplans sind auch Grundlage für die weiteren geplanten Maßnahmen:

- „östliches Grün- und Freiflächenband“  
analog des realisierten öffentlichen Spielplatzbandes entlang des Schnegelbachweges von der Berliner über die Ziegelstraße bis zur Schönen Aussicht soll ein über Fußwege verbundenes Band an öffentlichen Grün- und Freiflächen im Osten der östlichen Innenstadt realisiert werden.
  - o derzeit wird die Neugestaltung des Mainvorgeländes geplant. Dabei sollen die Freiflächen nach Nutzergruppen zониert und ansprechend als Aufenthaltsflächen gestaltet werden

- o im Blockinnenbereich zwischen Hermann-Steinhäuser-, Au-, Main- und Arthur-Zitscher-Straße ist die Entwicklung einer öffentlichen Grünfläche vorgesehen. Hierzu wird ein Bebauungsplan aufgestellt
- o als Bindeglied zwischen Schulhof der Mathildenschule und Jugendmusikschule soll eine öffentliche Grünfläche entwickelt werden. Der hierzu erforderliche Grunderwerb wird derzeit verhandelt
- o im Blockinnenbereich des o. g. Bebauungsplanes ist im rückwärtigen Teil des ehemaligen „Frieder-Geländes eine öffentliche Grün- und Spielfläche mit fußläufiger Anbindungen an Mathilden-, Gerber- und Biebererstraße vorgesehen, deren Realisierung derzeit vorbereitet wird
- o kurzfristig steht die Erweiterung und gestalterische Aufwertung des Schulhofs der Mathildenschule in der Dependence südlich der Mathildenstraße an
- o die innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes Nr. 620 gelegene Polizeistation wird mittelfristig den Standort verlassen. Hieraus ergeben sich Möglichkeiten einer hochwertigen Nachnutzung des städtischen Gebäudes und einer Aufwertung seiner Freifächensituation
- o der zur baulichen Entwicklung des ehemaligen „Frieder-Geländes in 2006 zur Rechtskraft gebrachte Bebauungsplan Nr. 620 wurde bislang noch nicht umgesetzt. Der Grundstückseigentümer will die Planung nicht mehr selbst realisieren und sucht einen Käufer

## **2.2. Quartiersmanagement**

Im Jahr 2001 wurde ein Quartiersmanagement für die östliche Innenstadt als soziale Begleitmaßnahme eingerichtet. Als Standort des Quartiersmanagements und als Anlaufstelle für Bürger wurde am Mathildenplatz ein zentral gelegenes Stadtteilbüro eingerichtet.

Das Quartiersmanagement hat seither eine Vielzahl von Aktivitäten entfaltet, die es inzwischen zu einem festen Bestandteil des Lebens im Stadtteil gemacht haben und vor allem dazu beigetragen haben, die Identifikation der Bürger mit dem Stadtteil zu erhöhen und Aktivitäten mit positiver Wirkung für den Stadtteil im privaten Bereich zu initiieren.

Dazu zählen unter anderem:

- Nutzung des Stadtteilbüros als Begegnungsstätte für Vereine, Kulturinitiativen, Gesundheitsinitiativen u. a. m.
- Ausrichtung eines jährlichen Stadtteilfestes auf dem Mathildenplatz
- Initiierung verschiedener Maßnahmen zur Erhöhung der Sauberkeit im öffentlichen Raum (Kampagne gegen Hundekot, Einrichtung eines Dienstes zur Überwachung der Sauberkeit öffentlicher Freiflächen, Maßnahmen gegen wilde Sperrmüllablagerungen; siehe dazu auch weiter unten „Besser leben in Offenbach“)
- Lösung von Konflikten zwischen verschiedenen Bewohnergruppen im Mainpark und in anderen Liegenschaften
- Aktionen zur Begrenzungen von Störungen des Wohnumfeldes durch gastronomische Betriebe
- Regelmäßige Sprechstunden für Bewohner, aber auch für Eigentümer und Verwalter von Liegenschaften im Quartier

- Beratung von Eigentümern und Mietinteressenten bei der Vermietungen von Wohnungen
- Regelmäßige Versammlungen von Eigentümern und Verwaltern aus dem Quartier
- Beschäftigungsinitiativen für arbeitslose Bewohner/innen im Quartier
- Planung und Durchführung von Bürgerversammlungen

### **2.3 Förderung der lokalen Ökonomie**

Die Wirtschaftsförderung der Stadt hat ihr Citymanagement auf zentrale Bereiche der östlichen Innenstadt ausgeweitet.

Mit dem Gründercampus „Ostpol“ wurden die Aktivitäten zur Förderung selbstständiger Existenzen und von kleinen Unternehmen im Stadtteil wesentlich ausgeweitet.

Im Rahmen eines im Programm zum Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) geförderten Projekts wird zurzeit ein Mikrofinanzierungsinstrument für die Finanzierung von kleinen Gründungen und zur Weiterentwicklung kleiner Unternehmen im Quartier entwickelt. Beteiligt sind u. a. die Sparkasse Offenbach, die KIZ AG, die Stadt Offenbach.

### **2.4 Soziale Situation**

Zur Förderung der sozialen Situation der Bewohner im Quartier wurden und werden eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Viele davon sind aus dem Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (L.O.S.) mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Hierzu zählen viele kleine Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und Integration, z. B. zum Bewerbungstraining für benachteiligte Jugendliche, Förderung der Elternarbeit bei Migranten, Projekte des Peoples Theater, die Förderung eine konstruktiven Konfliktverhaltens bei Jugendlichen, die Stadtteilzeitung „Wir im Quartier“ u. v. m.

In der Mathildenschule wurden im Rahmen von HEGISS zusätzliche Angebote des EDV-Unterrichts für benachteiligte Schüler geschaffen, Patenschaften mit Unternehmen einrichtet und zusätzliche Projekte zur Berufsorientierung durchgeführt.

### **2.5 Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und der Sauberkeit im öffentlichen Raum**

Das Quartiersmanagement hat in den letzten Jahren immer wieder in enger Zusammenarbeit mit den Ämtern der Stadtverwaltung und der Polizei auf die stärkere Überprüfung von Barbetrieben und Gaststätten hingewirkt, von denen Störungen der Nachbarschaft ausgingen. Dies war in vielen Einzelfällen erfolgreich.

Die Kontrollen durch Ordnungsamt und Polizei wurden im Jahr 2006 intensiviert. Mitarbeiter des Ordnungsamtes, darunter auch ein „Müllermittler“, bestreifen nahezu

täglich das Gebiet der östlichen Innenstadt. Beschwerden von Bewohnerinnen und Bewohnern wird unverzüglich nachgegangen.

Der Dialog mit den Beschwerdeführern aus dem Quartier wurde intensiviert, auch über den „Runden Tisch Innenstadt“. Hier sind neben städtischen Dienststellen auch das 1. Polizeirevier, das Quartiersmanagement (siehe oben), Vertreter von Schulen, von Kitas und der Bürgerinitiative Mainpark / Östliche Innenstadt vertreten. Der Runde Tisch trifft sich regelmäßig, i.d.R. sechs Mal pro Jahr. Dabei werden stets sehr umfangreich Informationen zu aktuellen Entwicklungen und Problemen ausgetauscht und das weitere Vorgehen besprochen. Die Ziele des Runden Tisches sind insbesondere, konkrete Missstände in der Innenstadt zu erkennen und zu bearbeiten, das Sicherheitsgefühl der Mitbewohner(innen) zu erhöhen, aktive und konstruktive Mitgestaltung bei Planung und Entwicklung im Stadtteil, Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil und damit Verbesserung der Lebensqualität.

Beispielsweise wurden aufgrund von Anregungen des Quartiersmanagements und von Bürgern die Öffnungszeiten des Kiosks an der Karlstraße 2006 vom Ordnungsamt wegen Lärmbelästigungen durch Verfügungen beschränkt. Hinweisen auf Handel mit Drogen und Prostitution sind Polizei und Ordnungsamt nachgegangen, so wurden auch Razzien durchgeführt.

Seit Mitte 2007 ist der Bereich der Kreuzung von Karlstraße, Hermann-Steinhäuser-Straße und Ziegelstraße kontinuierlich durch eine Kamera überwacht.

Der Umzug der Musikschule in die Hermann-Steinhäuser-Straße und die Eröffnung des Gründercampus „Ostpol“ werten das Quartier auf. Die Übernahme der Liegenschaften Karlstraße/Ecke Hermann-Steinhäuser-Straße durch die GBO Anfang des Jahres und die damit verbundene Schließung des dortigen Kiosks hat die Rahmenbedingungen ebenfalls verbessert.

Um im Bereich der illegalen Ablagerungen von Müll Abhilfe zu schaffen, wurde die Zusammenarbeit zwischen ESO und Ordnungsamt besser vernetzt und intensiviert. Verursacher werden immer häufiger ermittelt und mit Bußgeld belegt, gemeldete Müllablagerungen werden vom ESO zeitnah beseitigt. Wegen der „Prospektflut“ wurden mittlerweile Gespräche zwischen dem Ordnungsamt und der Verteilfirma geführt und bereits sichtbare Verbesserungen erreicht.

Mit der Aktion „Besser leben in Offenbach / Gib Acht auf Offenbach“ hat die Stadt im Verbund mit der SOH und anderen Akteuren im Mai 2007 eine neue Initiative mit Schwerpunkt in den Bereichen Sauberkeit und Sicherheit gestartet. Pilotgebiet war der nördliche Teil der östlichen Innenstadt.

In dieser Initiative wurde eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen gebündelt, die zu einer deutlich erkennbaren und von den Bewohnern des Quartiers anerkannten Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum geführt haben.

Zu diesen Maßnahmen gehörten:

- Verdichtung der Reinigungsintervalle des ESO
- Neubepflanzung und Instandsetzung von Baumscheiben
- Überprüfung von Beeten und Grünanlagen, ggf. deren Zustand verbessern
- Verstärkung der Kontrollen gegen „wilde“ Müllablagerungen Einrichtung einer Telefonhotline
- Instandsetzung und Erneuerung von Papierkörben im Bezirk

- Neuanstrich von Verteilerkästen der EVO im Rahmen eines Beschäftigungsprojekts mit Jugendlichen
- Instandsetzen defekter Gehwegplatten
- Einbindung von Bürgern in die Aktion durch Verteilung von Handschuhen, Zangen, Abfallsäcken usw. für freiwillige Mitmachaktionen
- Bestellung eines Beauftragten für Sauberkeit und Sicherheit in der östlichen Innenstadt als „Kümmerer“ zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Kampagne „Besser leben in Offenbach“

Alle Maßnahmen wurden dokumentiert. Das Echo der Bürger im Pilotgebiet ist überaus positiv. Ab November 2007 wird diese Initiative in den südlichen Bereich der östlichen Innenstadt und angrenzende Straßenzüge außerhalb des Planungsgebiets ausgeweitet.

### **3. Weitere geeignete städtebauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in der östlichen Innenstadt**

Als weitere Maßnahmen jenseits der Umsetzung des Programms HEGISS werden als sinnvoll erachtet:

- die bauliche Entwicklung des ehemaligen „Mabeg“-Geländes: die Flächen sind in privatem Eigentum und werden sukzessive bebaut. Eine städtebauliche Steuerung erfolgt im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren. In Verbindung mit Optimierungen der Erschließung von Privatgrundstücken wird mittelfristig auch die Neugestaltung des Knotenpunktes Mathilden-/Mühlheimer-/Arthur-Zitscher-Straße verfolgt. Städtebauliches Ziel ist die Schaffung einer ansprechenden Eingangssituation zur Innenstadt von der Mühlheimer Straße aus.
- Entwicklung des Knotens Karlstraße/Ziegelstraße/Hermann-Steinhäuser-Straße: im Bereich der nördlichen Karlstraße ergeben sich durch den Erwerb der Liegenschaften Hermann-Steinhäuser-Straße 1 und 2 (einschl. 2a - 2c; ehemalige Hartnackschule) durch die GBO Möglichkeiten der funktionalen und gestalterischen Aufwertung. Diese sollte konzeptionell das Parkdeck mit einbeziehen. Ein Nutzungskonzept wird zurzeit erarbeitet. Es wird auch geprüft, ob für dieses Projekt Fördermittel aus dem Programm HEGISS genutzt werden können.
- Sandgasse: im mittleren Abschnitt der Sandgasse wird mittel- bis langfristig die Entwicklung eines Quartiersplatzes angestrebt. Die hierzu erforderlichen Grundstücke beiderseits der Straßenparzelle sind in privatem Eigentum. Die Grunderwerbsverhandlungen für dieses Projekt werden erst aufgenommen, wenn das o. g. östliche Grün- und Freiflächenband abschließend realisiert wurde.



- Sonstige Maßnahmen in öffentlichen Straßenraum;
  - o Knoten Arthur-Zitscher-/ Mühlheimer-/ Mathildenstraße (s. o.)
  - o Neugestaltung der Mathildenstraße entsprechend dem Leitbild der Berliner Straße bis zum Knoten Arthur-Zitscher-/ Mühlheimer-/ Mathildenstraße einschließlich einer großzügigen Fußgängerquerung zwischen beiden Teilen der Mathildenschule und Kita Mathildenstraße
  - o die nördliche Schloßstraße einschließlich der angrenzenden Freiflächen der HfG wird kurz- bis mittelfristig neu gestaltet. Mit vorgesehen ist eine großzügige Querung der Mainstraße zur verbesserten Anbindung des Quartiers an den Main.
- Sonstige kommunale Baumaßnahmen:
  - o Mathildenschule: im Bereich des heutigen Lehrerparkplatzes soll ein weiterer Bauabschnitt zur Umgestaltung des Schulhofes kurz- bis mittelfristig realisiert werden
  - o Wilhelmsschule: nach Abschluss der Hochbauarbeiten zur Erweiterung und Erneuerung des Schulgebäudes steht kurzfristig die Umgestaltung des Schulhofes an.

Über die im städtebaulichen Rahmenplan empfohlenen Maßnahmen hinaus sind die folgenden Maßnahmen und Projekte vorgesehen, die sich positiv auf die östliche Innenstadt auswirken sollen:

- Umgestaltung des Marktplatzes: vorgesehen ist eine verbesserte Fußläufigkeit zwischen Innenstadt und östlicher Innenstadt und eine gestalterische Aufwertung. In diesem Zusammenhang stehen der Rückbau der Reste der zweiten Ebene sowie Motivationen zur vollständigen Erneuerung des Cityhauses an. Gestaltungsvorschläge hierzu wurden dem Eigentümer bereits unterbreitet. Konkrete Umbauabsichten des Eigentümers sind zurzeit jedoch noch nicht zu erkennen.
- Zur Vervollständigung der Randbebauung der Berliner Straße im Bereich „Großer Biergrund/Bieberer Straße“ und zur baulichen Integration der östlichen Innenstadt wurde der Bebauungsplan Nr. 531 aufgestellt. Den Grundstückseigentümern wurden analog der umliegenden Baukörper großzügige Bebauungsmöglichkeiten eröffnet, die bislang nicht ausgeschöpft wurden. Eine Realisierung ist jedoch kurz- oder mittelfristig noch nicht erkennbar.
- Gestalterische Aufwertung des Wilhelmsplatzes.
- Aufwertung des Mainufers im Bereich des geplanten „Kulturgleises“ sowie im Bereich des Mainuferparkplatzes. Ziel ist die Schaffung einer großzügigen zusammenhängenden Grün- und Freifläche mit komfortablen Fuß- und Radwegebeziehungen, begleitet von hochwertig gestalteten Aufenthaltsbereichen und einer Gastronomie am Fluss.
- Sanierung der städtischen Maindeiche: neben der Ertüchtigung ist die Erhaltung und Aufwertung der heutigen Sandsteinmauern vorgesehen. In diesem Zusammenhang zu prüfen sind die Zugänge zwischen Mainufer und Quartier.
- Anbindung und gestalterische Aufwertung des Kuhmühltals einschließlich seiner Rad- und Fußwege an den Mainuferweg zur Verbesserung der Naherholungssituation der östlichen Innenstadt.

## 4. Anlagen

Bewilligungs- und Bindungsstand Hegiss 1999-2006 (Stand August 2007)			
Bewilligt 1999-2006			
Projektmittel	7.412.759		
davon Förderung aus Programm Hegiss	5.533.171	74,6%	
davon Eigenanteil STOF	1.879.588	25,4%	
Abrufbar 1999-2006			
Fördermittelmittel bis 2006 abrufbar	4.254.571		
Projektmittel einschl. Mittel STOF bis 2006 verfügbar	5.703.178		

### Verteilung auf Einzelvorhaben

		bewilligt	beauftragt	verausgabt	Differenz bewilligt / beauftragt	Differenz bewilligt / verausgabt
Verwaltungshaushalt		1.192.462	1.027.228	1.029.974	165.234	162.488
davon	Planungen und Untersuchungen	276.782	230.635	230.799	46.147	45.983
	Quartiersmanagement	815.186	706.633	710.433	108.553	104.753
	Servicestelle Hegiss (Land)	100.494	89.960	88.742	10.534	11.752
Vermögenshaushalt		6.220.291	4.487.722	4.198.431	1.732.569	2.021.860
davon	Freiflächengestaltung	2.283.062	1.510.710	1.359.164	772.352	923.898
	Grunderwerb	829.600	1.566	1.566	828.034	828.034
	Baumaßnahmen	3.098.629	2.966.681	2.828.936	131.948	269.693
	Sonstige	9.000	8.766	8.766	234	234
<b>Summen</b>		<b>7.412.753</b>	<b>5.514.950</b>	<b>5.228.405</b>	<b>1.897.803</b>	<b>2.184.348</b>
<i>Amt 81, Projektleitung Hegiss</i>						

# Städtebauliche Rahmenplanung östliche Innenstadt

Liste der Prioritäten städtebaulicher Maßnahmen zur Umsetzung im Programm HEGISS Stand: 08/2002 ÜF 2004

Maßnahme	
<b>1</b>	<p><b>Aufwertung , Erneuerung , Behebung des Defizits von Grün-, Frei- und Spielflächen</b></p> <p>Grunderwerb Grün- und Spielflächen- erweiterung Ziegelstraße / Schöne Aussicht Außenflächen Kita Karlstraße 70 Grünverbindung Ziegelstraße / Schöne Aussicht; Aufwertung / Erneuerung / Neugestaltung von Grün- und Spielflächen Berliner Straße / Ziegelstraße Neugestaltung Grünfläche mit Spielangeboten Aufwertung und Erneuerung Spielplatz Friedhofstraße</p>
<b>2.1</b>	<p><b>Friedelblock Neuordnung des gesamten Blocks in Verbindung mit der Schaffung quartiersbezogener Infrastruktur</b></p> <p>Bebauungsplan zur Sicherung städtebaulicher Maßnahmen Grunderwerb öffentl. Spielplatz u. Block- innererschließung Öffentlicher Spielplatz u. Blockinnen- erschließung</p>
<b>2.2</b>	<p><b>Errichtung einer Kindertagesstätte</b></p> <p>Grunderwerb Kindertagesstätte Alternative Standorte auf städtischem Grundbesitz sind zu überprüfen. Errichtung einer Kindertagesstätte an der Mathildenstraße</p>
<b>3</b>	<p><b>Mathildenschule ergänzende Um- und Anbauten, Erweiterung des Schulhofes, Aufwertung und Erneuerung der Freiflächengestaltung</b></p> <p>Bebauungsplan zur Sicherung städtebaulicher Maßnahmen Grunderwerb Schulhoferweiterung Außen- und Freiflächengestaltung Schulhof Cafeteria / Küche Experimentier- und Werkstattraum</p>
<b>4</b>	<p><b>Wilhelmschule Neugestaltung der Aussenflächen</b></p> <p>Ausführungsplanung Freiflächen / Schulhof Aufwertung Schulhof Erneuerung der Außen- und Freiflächen</p>
<b>5</b>	<p><b>Erweiterung Aussenfläche Kita Mathilde 18</b></p> <p>Herstellung Grünfläche / Spielfläche</p>
<b>K</b>	<p><b>Block 3 Austraße, Mainstraße, Arthur - Zitscher - Straße, Hermann - Steinhäuser - Straße</b></p> <p>Bebauungsplan zur Sicherung der städtebaulichen Maßnahme Grunderwerb Herstellung öffentliche Grünfläche mit Spielplatz und Ruhezone zur Altenwohn- anlage/Pavillon, Fuß-/ radläufige Blockinnen- bereicherschließung</p>
<b>7</b>	<p><b>Erschließungstraße bedingt durch Erneuerung des Schloßplatzes</b></p> <p>Schloßstraße ca. 3500 m<sup>2</sup></p>
<b>X</b>	<p><b>Verkehrs- und Straßenausbaupläne</b></p> <p>Entwurfspläne Weiterführung Berliner Straße Mathildenstraße / Mühlheimer Straße ca.13000 m<sup>2</sup></p>
<b>9</b>	<p>Sonstige städtebauliche Maßnahmen (z.B. Mainuferpromenade)</p>
<b>10</b>	<p>Umbau und Umnutzung Liegenschaft Hermann-Steinhäuser-Straße 41-47 (ehem. Postwohnheim) zum "Gründercampus" mit einem Gründerzentrum, Nutzungen durch die Hochschule für Gestaltung, öffentlichen Flächen und der Musikschule Offenbach.</p>